

Unverkäufliche Leseprobe des St. Benno-Verlages

benno

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2011

Ein Stern
strahlt in
dein Herz



*G*eschichten zur
Weihnachtszeit

benno

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel

Die Stille des Schnees

Vor einem Winter 10

Eva Strittmatter

Der Eiszäpfel 12

Matthias Claudius

Die Grille und die Ameise 15

Jean de La Fontaine

Der Weihnachtsbaum 16

Joachim Ringelnatz

Das fremde Kind 20

Johann Peter Hebel

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet unter
www.st-benno.de**

ISBN 978-3-7462-3191-4

© St. Benno-Verlag GmbH
04159 Leipzig, Stammerstr. 11
Zusammenstellung: Volker Bauch, Leipzig
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Umschlagabbildung: © Stefan Körber/Fotolia.de
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsel (A)

2. Kapitel

Wunder der Weihnacht

Krippen und Krippennarren	25
<i>Leo Weismantel</i>	
Kapitel von meiner Geburt	28
<i>Joseph von Eichendorff</i>	
Alle Jahre wieder	31
<i>Jörg Buchna</i>	
Die Geschichte vom Weihnachtslicht	36
<i>Rolf Krenzer</i>	
Zu Weihnachten	40
<i>Hermann Hesse</i>	
Es ist etwas geschehen	46
<i>Hans Orths</i>	
Vom Geben	53
<i>Khalil Gibran</i>	
Die Heilige Nacht	57
<i>Selma Lagerlöf</i>	

Weihnachten im Bett	68
<i>Christoph Maas</i>	
Lüttenweihnachten	83
<i>Hans Fallada</i>	
Das Wunder	95
<i>Marie-Luise Kaschnitz</i>	
Die Flucht nach Ägypten	106
<i>Selma Lagerlöf</i>	

3. Kapitel

Es war ein gutes Jahr

Neujahrsnacht	119
<i>Eva Strittmatter</i>	
Ich denk', es war ein gutes Jahr	120
<i>Reinhard Mey</i>	
Eis-Abenteuer	122
<i>Theodor Fontane</i>	

1. Kapitel
**DIE STILLE
DES SCHNEES**



Vor einem Winter

Eva Strittmatter

Ich mach ein Lied aus Stille
Und aus Septemberlicht.
Das Schweigen einer Grille
Geht ein in mein Gedicht.

Der See und die Libelle.
Das Vogelbeerenrot.
Die Arbeit einer Quelle.
Der Herbstgeruch von Brot.

Der Bäume Tod und Träne.
Der schwarze Rabenschrei.
Der Orgelflug der Schwäne.
Was es auch immer sei,

Das über uns die Räume
Aufreißt und riesig macht
Und fällt in unsre Träume
In einer finstren Nacht.

* 10 *

Ich mach ein Lied aus Stille.
Ich mach ein Lied aus Licht.
So geh ich in den Winter.
Und so vergeh ich nicht.

* 11 *

Der Eiszäpfel

Matthias Claudius

Aus: Neue Erfindung

Gestern als ich im Garten gehe und an nichts weniger denke, schießen mir mit einmal zwei neue Festtage aufs Herz, der Herbstling und der Eiszäpfel, beide gar erfreulich und nützlich zu feiern.

Der Herbstling ist nur kurz und wird mit Bratäpfeln gefeiert. Nämlich: wenn im Herbst der erste Schnee fällt, und darauf muss genau achtgegeben werden, nimmt man so viele Äpfel als Kinder und Personen im Hause sind und noch einige darüber, damit, wenn etwa ein Dritter dazu käme, keiner an seiner quota gekürzt werde, tut sie in den Ofen, wartet bis sie gebraten sind, und isst sie denn.

So simpel das Ding anzusehen ist, so gut nimmt sich's aus, wenn's recht gemacht wird. Dass dabei allerhand vernünftige Diskurse geführt, auch oft in den Ofen hineingeguckt werden muss etc., versteht sich von selbst.

* 12 *

Und soviel vom Herbstling.

Der Eiszäpfel will nun wieder ganz anders traktiert sein, und hat seine ganz besondere Nücken. Mancher denkt wohl: wenn er Eiszapfen am Dache sieht, könne er nur gleich anfangen zu feiern; aber weit gefehlt, es wird mehr dazu erfordert. Der Eiszäpfel kann durchaus ohne einen Schneemann nicht gefeiert werden, und dazu muss erst Schnee sein und Tauwetter kommen, dass der Schneemann gemacht werden kann, und wenn er gemacht ist und vor dem Fenster steht, muss es wieder frieren, dass Eiszapfen am Dach werden, eine halbe Elle lang, nicht länger und nicht kürzer usw. Das sind die Präliminarartikel und die *conditio sine qua non*.

Was sagst Du nun? Gelte, das ist 'n intrikates Fest! Es geht auch mancher Winter darüber hin, ohne dass eins zustande kommen kann. Wenn nun aber obige Umstände alle eingetreten sind und sonst kein merkliches Hindernis im Wege ist, so kannst Du denn zwischen drei und vier Uhr nachmittags das Fest angehen lassen, das NB. von Anfang bis zu Ende mit trockenem Munde

* 13 *

gefeiert wird. Nach vier, wenn's dunkel worden ist, wird eine Laterne in den hohlen Kopf des Schneemannes getan, dass das Licht durch die Augen und den Mund herausscheint – und denn geht Groß und Klein auf und ab im Zimmer und sieht aus dem Fenster unter den Eiszapfen hin nach dem Schneemann, und denkt dabei an einen andern Schneemann, ein jeder, nach dem ihm der Schnabel gewachsen ist, und das ist der höchste Moment der Feier. Lebe wohl, lieber Andres, und feire fleißig alle Festtage und heilige Abende, bis der rechte heilige Abend anbricht.

Die Grille und die Ameise

Jean de La Fontain

Die Grille, die den Sommer lang
zirpt' und sang,
litt, da nun der Winter droht,
harte Zeit und bittere Not:
Nicht das kleinste Würmchen nur,
und von Fliegen keine Spur!
Und vor Hunger weinend leise,
schlich sie zur Nachbarin Ameise,
und fleht' sie an in ihrer Not,
ihr zu leihn ein Stückchen Brot,
bis der Sommer wiederkehre.
»Hör'«, sagt sie, »auf Grillenehre,
vor der Ernte noch bezahl'
Zins ich dir und Kapital.«
Die Ameise, die wie manche lieben
Leut' ihr Geld nicht gern verleiht,
fragt' die Borgerin: »Zur Sommerzeit,
sag doch, was hast du da getrieben?«
»Tag und Nacht hab' ich ergötzt
durch mein Singen alle Leut'.«
Durch Dein Singen? Sehr erfreut!
Weißt du was? Dann tanze jetzt!«

Der Weihnachtsbaum

Joachim Ringelnatz

Es ist eine Kälte, dass Gott erbarm!
Klagte die alte Linde,
Bog sich knarrend im Winde
Und klopfte leise mit knorrigem Arm
Im Flockentreiben
An die Fensterscheiben.
Es ist eine Kälte! Dass Gott erbarm!
Drinne im Zimmer war's warm.
Da tanzte der Feuerschein so nett
Auf dem weißen Kachelofen Ballett.
Zwei Bratäpfel in der Röhre belauschten,
Wie die glühenden Kohlen
Behaglich verstohlen
Kobold- und Geistergeschichten
tauschten.
Dicht am Fenster im kleinen Raum
Da stand, behangen mit süßem Konfekt,
Vergoldeten Nüssen und mit Lichtern
besteckt,
Der Weihnachtsbaum.
Und sie brannten alle, die vielen Lichter,
Aber noch heller strahlten am Tisch

* 16 *

(Es lässt sich wohl denken
Bei den vielen Geschenken)
Drei blühende, glühende
Kindergesichter. –
Das war ein Geflimmer
Im Kerzenschimmer!
Es lag ein so lieblicher Duft in der Luft
Nach Nadelwald, Äpfeln und heißem
Wachs.
Tatti, der dicke Dachs,
Schief auf dem Sofa und stöhnte
behaglich.
Er träumte lebhaft, wovon, war fraglich,
Aber ganz sicher war es indessen,
Er hatte sich schon (die Uhr war
erst zehn)
Doch man musste 's gestehn,
Es war ja zu sehn,
Er hatte sich furchtbar überfressen. –
Im Schaukelstuhl lehnte der
Herzenspapa
Auf dem nagelneuen Kissen und sah
Über ein Buch hinweg auf die liebe Mama,
Auf die Kinderfreude und auf den Baum.
Schade, nur schade,
Er bemerkte es kaum,

* 17 *

Wie schnurgerade
Die Bleisoldaten auf dem Baukasten
standen
Und wie schnell die Pfefferkuchen
verschwanden.
– Und die liebste Mama? – Sie saß am
Klavier.
Es war so schön, was sie spielte und sang,
Ein Weihnachtslied, das zu Herzen drang.
Lautlos horchten die anderen Vier.
Der Kuckuck trat vor aus der
Schwarzwälderuhr,
Als ob auch ihm die Weise gefiel. – –
Leise, ergreifend verhallte das Spiel.
Das Eis an den Fensterscheiben taute,
Und der Tannenbaum schaute
Durchs Fenster die Linde
Da draußen, kahl und beschneit
Mit ihrer geborstenen Rinde.
Da dachte er an verflossene Zeit
Und an eine andere Linde,
Die am Waldesrand einst neben ihm
stand,
Sie hatten in guten und schlechten Tagen
Einander immer so lieb gehabt.
Dann wurde die Tanne abgeschlagen,

Zusammengebunden und fortgetragen.
Die Linde, die Freundin, die ließ man
stehn.
Auf Wiedersehn! Auf Wiedersehn!
So hatte sie damals gewinkt noch zuletzt. –
Ja, daran dachte der Weihnachtsbaum jetzt,
Und keiner sah es, wie traurig dann
Ein Tröpfchen Harz, eine stille Träne,
Aus seinem Stamme zu Boden rann.

»Da hat er ganz gut gewählt«, sagte mein Vater.
»Meinst du das wirklich, Louis?«
»Nicht so ganz. Es war nur eine façon de parler.«
»Wie immer.«

Quellenverzeichnis

Texte

- Jörg Buchna, Alle Jahre wieder. Alle Rechte beim Autor.
- Hans Fallada, Lüttenweihnacht. Erschienen in: Hans Fallada, Märchen und Geschichten. Ausgewählte Werke in Einzelausgaben. Hrsg. von Günter Caspar. Band IX © Aufbau Verlag GmbH & Co KG, Berlin 2009 (der Band erschien erstmals 1985 im Aufbau Verlag; Aufbau ist eine Marke der Aufbau Verlag GmbH & Co. KG)
- Hermann Hesse, Zu Weihnachten. Erschienen in: Hermann Hesse, Sämtliche Werke, Band 13: Betrachtungen und Berichte 1899-1926. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2003
- Marie Luise Kaschnitz, Das Wunder. Erschienen in: Marie Luise Kaschnitz, Lange Schatten. Erzählungen © 1960/

1993 Claasen Verlag in der Ullstein
Buchverlage GmbH, Berlin

Rolf Krenzer, Die Geschichte vom Weih-
nachtslicht. © Rolf Krenzer Erben, Dil-
lenburg

Christoph Maas, Weihnachten im Bett.
Alle Rechte beim Autor.

Reinhard Mey, Herbstgewitter über Dä-
chern. Erschienen in: Reinhard Mey,
Alle Lieder, © Edition Reinhard Mey,
Berlin

Eva Strittmatter, Vor einem Winter. Er-
schienen in: Eva Strittmatter, Sämtliche
Gedichte © Aufbau Verlag GmbH & Co
KG, Berlin 2006 (dieses Gedicht er-
schien erstmals 1973 in E. Strittmatter:
Ich mach ein Lied aus Stille im Aufbau
Verlag; Aufbau ist eine Marke der Auf-
bau Verlag GmbH & Co. KG)

Eva Strittmatter, Neujahrsnacht. Erschie-
nen in: Eva Strittmatter, Sämtliche Ge-
dichte © Aufbau Verlag GmbH & Co
KG, Berlin 2006 (dieses Gedicht er-
schien erstmals 1975 in E. Strittmatter:

Mondschnee liegt auf den Wiesen im
Aufbau-Verlag; Aufbau ist eine Marke
der Aufbau Verlag GmbH & Co. KG)

Fotos

Seite 9: © simonkr/Fotolia.de

Seite 24: © guukaa/Fotolia.de

Seite 122: © Dropu/Fotolia.de

Wir danken den genannten Rechteinha-
bern für die freundliche Erteilung der
Abdruckgenehmigung. Der Verlag hat sich
bemüht, alle Rechteinhaber in Erfahrung
zu bringen. Für zusätzliche Hinweise sind
wir dankbar.